

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 39 (1923)

Heft: 16

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXIX.
Band

Direktion: **Jenn-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einpaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 19. Juli 1923

Wochenspruch: Nimm Rat von allen,
Aber spar' dein Urteil.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 13. Juli für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

1. E. Streiff für einen Erdgeschossumbau Sihlstrasse 99, Z. 1; 2. Genossenschaft Schießplatz Leimbach-Wollishofen für ein Schützenhaus mit Zeigerunterstand Rismweg-Flurstrasse, Z. 2; 3. Kirchengemeinde Enge für eine Einfriedung Grütlistrasse 4, Z. 2; 4. A. Amgwerd für einen Umbau Weststrasse 180, Z. 3; 5. A. Jakubowicz-Busch für eine Dachwohnung Badenerstrasse 251, Z. 3; 6. A. Niederer für Abänderung des genehmigten Um- und Anbaues Birmensdorferstrasse 134, Z. 3; 7. A. Niktlewsky für eine Einfriedung Eichstrasse Nr. 15, Z. 3; 8. P. Pellegrini für ein Wohnhaus mit Einfriedung Goldbrunnenstrasse 51, Z. 3; 9. D. Larcher für 2 Mehrfamilienhäuser und ein Hintergebäude Hohlstrasse 207 und Ernastrasse 26, Z. 4; 10. Th. Vertlinger für 6 Doppelwohnhäuser Limmatstrasse 209, 211, 213, Röntgenstrasse 82, 84 und 86, Z. 5; 11. Bauverein der Adventisten für Abänderung des genehmigten Saalumbaues Stampfenbachstrasse 85, Z. 6; 12. J. Fehr für einen An- und Umbau Universitätsstrasse 91, Z. 6; 13. E. Gatt für einen Kellerumbau Landenbergstrasse 2, Z. 6; 14. A. Weinmann für Abänderung der genehmigten

Wohnhäuser Goldauerstrasse 27/29, Z. 6; 15. Woll A.-G. für Erhöhung des Bureauanbaues Rigistrasse 16, Z. 6; 16. F. Wyß-Mayer für einen Umbau und Offenhaltung des Vorgartens Universitätsstrasse 29, Z. 6; 17. Baugenossenschaft Hofacker für 6 Wohnhäuser mit Einfriedung Privatstrasse 4-14/Hofackerstrasse, Z. 7; 18. G. Bianchi für eine Autoremise und einen Umbau Sprecherstrasse 5, Z. 7; 19. A. Dewald für die Erhöhung und Verlängerung der Stützmauer Sonnenbergweg 11, Z. 7; 20. R. Maurer für einen Umbau Merkurstrasse 61, Z. 7; 21. H. Meyer-Burkhard für Abänderung des genehmigten Einfamilienhauses Sonnenbergstrasse 61, Z. 7; 22. G. Ehrat für einen Schuppenanbau Verf.-Nr. 749 und die Einfriedung Fröhlichstrasse 23, Z. 8; 23. Genossenschaft für Bauwerte für die teilweise Einfriedung Mainau-Seefeldstrasse 80, Z. 8; 24. F. Grob für 2 Autoremisen Verf.-Nr. 155 und 239/Drahtzugstrasse 8, Z. 8; 25. J. Knecht für einen Erdgeschossumbau Eisengasse 16, Z. 8; 26. J. Spillmann für eine Erkerverbreiterung Zollikerstrasse 104, Zürich 8.

Bau von Flugzeughallen. Die nationalräthliche und die ständeräthliche Kommission haben unter dem Vorsitz von Mercter (Glarus) in Lausanne getagt, um sich über den Kredit von 193,000 Fr. auszusprechen, der für den Bau von Flugzeughallen in Dübendorf, Lausanne und Thun bestimmt ist. Einstimmig wurde Gutheißung des Kreditgesuches beschlossen.

Der Neubau der schweizerischen Anstalt für krüppelhafte Kinder „Balgrist“ in Zürich wurde mit einer

schlichten Fester seiner Zweckbestimmung übergeben. Oberst Breiting, Präsident der Baukommission, gab den Teilnehmern einen Rückblick über die Baugeschichte. Im Jahre 1919 arbeitete Architekt Usteri, der Ersteller der Anstalt, ein Projekt für den Erweiterungsbau aus und im Laufe von 1920 wurde die Baukommission bestellt. Im Juli 1921 erfolgte der erste Spatenstich und im Juli 1923 kann der Bau von etwa 60 neuen Böglingen bezogen werden. Die gute Konjunktur ermöglichte es billiger zu bauen, so daß der Kostenvoranschlag von 850 000 Fr. nicht nur nicht erreicht, sondern aus dem Voranschlag noch ein Dienstgebäude für die Verwaltung im Betrage von 130,000 Fr. errichtet werden kann.

Bauliches aus Zürich. (Aus den Verhandlungen des Großen Stadtrates.)

Kanalisation der Weineggstraße. Über die Vorlage referiert der Bauvorstand I, Stadtrat Dr. Klöti; der Genehmigung des verlangten Kredites von 26,000 Franken empfiehlt. — Der Rat stimmt zu.

Verkauf eines Bauplatzes an die Baugenossenschaft Oberstrass. Auch diese Vorlage wird in direkter materieller Beratung in zustimmendem Sinne erledigt; der Kaufpreis des betreffenden Grundstückes ist auf 135,000 Fr. festgesetzt.

Wohnungsbaudarlehen. Gemäß Antrag der Kommission werden folgende Darlehen gewährt: Allgemeine Baugenossenschaft 200,000 Fr., Architekten Henauer & Witschi 100,000 Fr., Baugenossenschaft Birmensdorferstrasse 83,600 Fr.

Eine neue große Sportplatzanlage in Zürich. Durch einen zwanzigjährigen Pachtvertrag, dem der Stadtrat von Zürich in seiner letzten Sitzung die Genehmigung erteilte, hat der Fußballklub Zürich das große 25,000 m² umfassende Gelände an der Herdernstraße zwischen Badenerstraße und Schlachthofareal zur Erstellung einer nach den modernsten Gesichtspunkten eingerichteten Sportplatzanlage übernommen. Außer einem Fußballfeld in den größten Ausmaßen wird der Platz für leichtathletische Übungen und Wettbewerbe eine ausgebaute Aschenlaufbahn, sowie Wurf- und Springplätze erhalten. Eine Tribüne mit 4000 Sitzplätzen und Ankleide- und Duschräumen, sowie einer Restaurationslokalität, ferner weitere 10,000 Sitz- und Stehplätze rund um das Feld werden es ermöglichen, daß künftighin auch in Zürich wieder große internationale Fußballveranstaltungen durchgeführt werden können. Mit den Bauarbeiten wird Anfang September begonnen; die Eröffnung der neuen Anlage soll auf Neujahr 1924 erfolgen.

Neue Baugenossenschaft Horgen. Vor einigen Monaten wurde in Horgen aus ortsansässigen Handwerkern eine Neue Baugenossenschaft gegründet, um der immer noch in großem Maße herrschenden Wohnungsnot zu steuern und den Arbeitsmangel im Baugewerbe zu mildern. Eingehendes Studium der Sache und namentlich auch die am 9. Juni a. c. abgehaltene öffentliche Versammlung führten zu einer Abklärung der Bedürfnisse im Wohnungsbau in der Gemeinde Horgen. Es zeigt sich, daß vorwiegend kleinere Wohnungen zu 3 Zimmer gesucht werden, und daß die Mietzinse sich in einem Rahmen von 800 Fr. bis 1200 Fr. im Maximum bewegen dürfen. Ein höherer Zins kann in Horgen nicht in Frage kommen. Wie soll gebaut werden und was müssen wir von der Neuen Baugenossenschaft verlangen? Nur das Mehrfamilienhaus vermag in vorteilhafter Weise der Wohnungsnot zu steuern. So sehr man auch für das Einfamilienhaus eingenommen sein kann, so muß man sich doch heute sagen, daß durch den Bau von Einfamilienhäusern die Wohnungsfrage nicht rationell und rasch gelöst werden kann, ganz abgesehen vom finanziellen

Gesichtspunkte. Wohl der vorteilhafteste Bau ist derjenige eines drei Stockwerke umfassenden Hauses und die Möglichkeit besteht, diesen Häusern eine Fassade zu verleihen, daß von Kasernenbauten, wie man schon hörte, nicht gesprochen werden kann. Es handelt sich darum heute, ohne allzu große finanzielle Inanspruchnahme der Gemeinde möglichst viele Wohnungen in kurzer Zeit zu beschaffen, an welche aber die unbedingten Voraussetzungen geknüpft sind, daß sie geräumig, reich an Sonnenlicht und praktisch ausgestattet sind. Jede Winkerei muß vermieden werden, es soll einfach, aber gediegen gebaut werden. Die Stockwerkshöhe zu 2,70 m.

Es sind nach dem neuesten Projekte folgende Typen vorgesehen:

Typ 1: Doppelhaus mit 6 Wohnungen zu 3 Zimmer ohne Bugloggia und ohne Mansardenzimmer, Bad für alle Wohnungen gemeinsam im Keller, total 12 Wohnungen. — Mietzinse 850 Fr.

Typ 2: Doppelhaus mit 6 Wohnungen zu 3 Zimmer, ohne Bugloggia, aber mit Mansardenzimmer, Bad für alle Wohnungen gemeinsam im Keller. 6 Wohnungen, Mietzins 950 Fr.

Typ 3: Doppelhaus mit 6 Wohnungen zu 3 Zimmer, Bugloggia, Bad im Stockwerk und mit Mansarde, sechs Wohnungen, Mietzins 1200 Fr.

Zu jeder Wohnung gehören 60 m² Gartenland.

Das neu aufgebaute Ferienhaus auf dem Rüslikbühl, das nach den Plänen und unter Aufsicht von Herrn Albert Röllli, Architekt in Wädenswil und Stäfa, errichtet wurde, steht an Stelle des an der Fastnacht des vergangenen Jahres niedergebrannten, mehr als 100 Jahre alten Wohnhauses, das seit 1911 den Kolonisten von Richterswil — und seit 1921 auch denen von Rüslikon — als Ferienhaus diente.

Der Neubau fügt sich als Holzhaus gut in das Landschaftsbild ein. Freundliche, helle Schlafzimmer mit insgesamt 72 Betten, zwei geräumige, heimelige Eßzimmer, ein Spielzimmer, eine gedeckte Halle und Lauben bieten Kolonien von je zirka 60 Kindern reichlich Unterkunft. So ist denn dank des Beschlusses der Bürgergemeinde Richterswil vom September 1922, die für den Wiederaufbau der abgebrannten Stätte einen Kredit von 100,000 Franken bewilligte, am Abhang des Hohen Rhonen, in einer Höhe von 944 m über Meer, ein Heim entstanden, das sich sehen lassen darf und das der Gemeinde Richterswil zur Ehre gereicht.

Bauwesen in Wezikon. (Korr.) Die Gemeindeversammlung Wezikon hat am 8. Juli 1923 das vom technischen Bureau E. Meier in Wezikon ausgearbeitete generelle Kanalisationsprojekt, sowie den Bebauungsplan, der von Geometer E. Meier unter Bezug von Herrn Architekt Joh. Meier in Wezikon über den bereits überbauten Dorsteil samt ausgedehnten noch unüberbauten Gebieten mit einem Flächeninhalt von nahezu 5 km² verarbeitet worden ist, genehmigt. Des weiteren wurde das sogenannte Baugebiet in seinem vollen Umfang unter das ganze städtische Baugesetz vom 23. April 1893 gestellt. Ferner wurde oppositionslos der Kredit von 5500 Fr. bewilligt für die Anfertigung der Detailpläne für ein Teilstück des generellen Kanalisationsprojektes von Oberwezikon nach Rempen.

Schulhausneubau in Wezikon (Zürich). Die Primarschulpflege Wezikon gedenkt einer demnächst einzuberufenden Schulgemeinde-Versammlung die sofortige Inangriffnahme eines Primar- und Sekundarschulhaus-Neubaus auf dem Guldisloo zu beantragen. In einem gedruckten Bericht soll den Stimmberechtigten die nötige Aufklärung zuteil werden. An die Baukosten (inkl. Bauplatz, Umgebungsarbeiten, Möblie-

zung) von 980,000 Fr. sind gegenwärtig ordentliche und außerordentliche Staatsbeiträge von 420,000 Fr. erhältlich; bei einer späteren Bauausführung müssten die beiden Schulgemeinden auf einen Subventions-Zeilbetrag von zirka 200,000 Fr. verzichten.

Der Neubau des städtischen Gymnasiums in Bern. Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung, das Projekt Widmer & Dayerhofer grundsätzlich für die Ausführung zu genehmigen, also ohne die Änderungen, die in bezug auf die Bodengestaltung usw. aus dem ursprünglich erstprämierten Projekt Beerleder nach Ankauf dieses Entwurfs hätten angeordnet werden können. Nötig ist ein Kredit von 3,200,000 Fr., wovon ein in Reserve gestellter Betrag von 700,000 Fr. aus dem Käuferlös anderer Schulbauten nicht enthalten ist. Die Finanzierung ist, da sich die Ausführung auf mehr als ein Jahr erstreckt, voraussichtlich ohne Anleihen durchzuführen. Im Neubau soll das Obergymnasium Platz finden (15 Litterar- und 10 Realklassen).

Der Ankauf des Bernerhofes in Bern. Der Kaufvertrag des Hotels Bernerhof mit der Schweiz. Eidgenossenschaft ist am 5. Juli unterzeichnet worden. Mit den Umbauarbeiten soll anfangs Dezember begonnen werden. Das Hotel bleibt bis zum 1. Oktober d. J. uneingeschränkt in Betrieb.

Mit dem Bau einer neuen katholischen Kirche in Siebnen soll laut „Glarner Nachrichten“ vorwärts gemacht werden. Man glaubt, daß die Arbeiten schon nächstes Jahr in Angriff genommen werden, während andere damit zuwarten möchten, bis das Wägitalwerk fertiggestellt ist und mit diesem Kirchenbau einigermaßen der Arbeitslosigkeit gesteuert werden könnte. Als Standort ist das Gelände unterhalb der Bahnhofstraße in der Nähe der Kapelle ausersehen.

Umbauten im Kantonsspital in Olten. (Aus dem Bericht und Antrag des Regierungsrates an den Kantonsrat von Solothurn.) In seinem Bericht vom 18. September 1922 über die Verhältnisse des Kantonsspitals in Olten machte der neugewählte Chefarzt auf die Notwendigkeit von Neuanschaffungen und baulichen Veränderungen aufmerksam. Das Baudepartement hat nach eingehender Untersuchung der Verhältnisse die notwendigen Pläne und Kostenvoranschläge aufgestellt und am 25. Januar 1923 der Direktion des Kantonsspitals zur Prüfung überwiesen. Eine Besichtigung der ganzen Anlage durch den Regierungsrat und einer Aussprache mit der Direktion und dem Chefarzt haben gezeigt, daß nicht nur in der bestehenden Anlage bedeutende Änderungen vorgenommen werden müssen, sondern daß auch in kürzester Frist mit einer Erweiterung des Kantonsspitals zu rechnen ist. Für heute unterbreiten wir Ihnen eine Vorlage über die dringendsten baulichen Veränderungen und die notwendigsten Neuanschaffungen, nämlich: 1. Anbau auf der Nordseite 49,000 Franken, 2. Krankenaufzug 20,500 Fr., 3. Verbindungsgang und Aufbau des Zwischenbaues 30,000 Fr., 4. Wascheinrichtungen in den Krankensälen 25,000 Fr., 5. verschiedene Änderungen 9500 Fr., 6. Röntgen-Apparat 12,000 Fr., total 146,000 Fr. Davon kommt in Abzug der verfügbare Baufonds im Betrage von 50,000 Fr., so daß wir einen Kredit benötigen von 96,000 Fr.

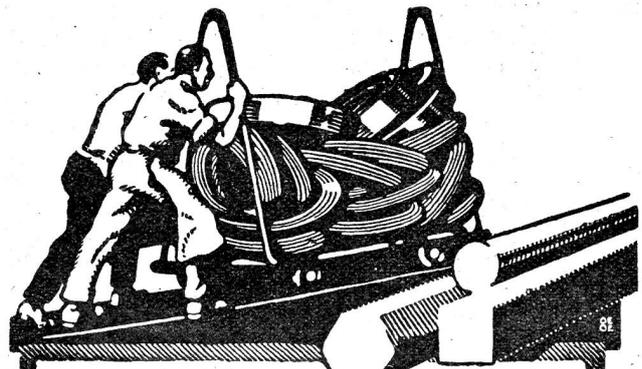
Eine große Bautätigkeit herrscht in Olten; denn wie man vernimmt, wurden im ersten Halbjahr 1923 bereits 52 Baubewilligungen erteilt, gegen total 70 insgesamt im Vorjahre. Diese rapide Entwicklung ist nicht zuletzt eine Frage der großen Bedeutung, die Olten als Verkehrspunkt besitzt. Die bauliche Entwicklung beschränkt sich fast ausschließlich auf das rechte Ufer, wo gegen Will ganze Reviere entstehen.

Renovierungsarbeiten in der Gasfabrik in Basel. An dem im Jahre 1912 erstellten neuesten Gaskessel der hiesigen Gasfabrik an der Fabrikstraße nimmt man seit den letzten Tagen Renovierungsarbeiten vor. Das Eisenmaterial des großen Kessels, sowie das hohe Eisengerüst ist in den 11 verflossenen Jahren stark vom Rost angegriffen worden. Dieser Rost wird gegenwärtig entfernt, und das Ganze erhält wieder einen neuen Farbanstrich. Diese Arbeiten bieten den damit beschäftigten Handwerkern eine Arbeitsgelegenheit von längerer Dauer.

Bauliches aus Augst (Baselland). Hier macht sich laut „Basellandschaftl. Ztg.“ eine erfreuliche Bautätigkeit bemerkbar. Neulich wurde ein großes Doppelwohnhaus fertiggestellt, woselbst 4 Familien Aufnahme gefunden haben. Für die Zukunft wird man oberhalb des Dorfes bauen. Schon ist in der sogenannten „Rüdnürme“ der Rohbau eines niedlichen Wohnhauses erstellt, welches voll Stolz ins Dorf hinunter Auslug hält. Und schon hat man die Fundamente für ein zweites gebaut. Mitten im schmucken Rheinneft wird mit dem Bau eines ansehnlichen Lagerhauses eines hiesigen Geschäftes begonnen, während nicht allzuweit davon ein kunstgerechtes Bernerhäuschen der Vollendung entgegensteht.

Man denkt auch an den Bau eines neuen Schulhauses, wenigstens ist dies als eine Notwendigkeit an einer Einwohnergemeindeversammlung hervorgehoben worden.

Die Bautätigkeit in Allschwil (Baselland). In diesem Frühjahr sind 82 Wohnhäuser unter Dach gebracht worden; 50 davon konnten seit dem 1. Juli bezogen werden. Die Verhältnisse einer Ortschaft sind natürlich auch mitbestimmend für die Bautätigkeit. Auch die Tramverhältnisse spielen eine Rolle und so entwickelt sich die größte Bautätigkeit in Neuallschwil an den Querstraßen gegen Neubad und den Ziegeleien zu. Wir nennen folgende Objekte: Kolonie „Bohrerhof“, ist fertig erstellt, soll 150 Häuser umfassen; Kolonie Schützenweg, 8 angefangene Bauten; Kolonie Weiherweg beim Allschwiler Weiher, 8 angefangene Häuser; im ganzen soll sie 20 umfassen. Schließlich sei ein größerer Industriebau erwähnt, der Neubau der Papierfabrik Riechi in der Nähe des Schulhauses Neu-Allschwil, an der Hauptstraße linker Hand.



VEREINIGTE DRAHTWERKE A.G. BIEL

EISEN & STAHL

BLACK & WHITE (ROUGE), ALUM. VIERANT, 3000MM & 4000MM PROFIL
SPECIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FACONDRUMM
BLANKE STAHLWELLEN, KOMPRESSIÖN BEHR ABGEBOHR
BLANKEWELLEN, BANDOISEN & BANDSTAHL
BIS ZU 300 MM BREITE
VERPACKUNGS-BANDOISEN

GEORGE ANATOLE PELLU, KÖNIGL. LABORANTEN DER CH.